

9.4 Meine Lebenswünsche und Ziele



Aus der Praxis: Ideen für den erfahrungsorientierten Unterricht

- I. **Begegnung mit dem Thema**
- II. **Lebenswünsche und Ziele**
- III. **Nicht alles läuft, wie geplant...**

I. Begegnung mit dem Thema

Einstieg: "Lebensuhr"

Ich habe gute Erfahrungen mit folgender Übung gemacht:

Die Schüler/innen erhalten ein Bild mit einem großen Ziffernblatt.

"Stell dir vor, dass dein ganzes Leben 12 Stunden umfasst ...Versuche eine Antwort auf die Frage zu finden: Wie spät ist es in meinem Leben?"

- Lass dir diese Frage einige Minuten durch den Kopf gehen, ehe du den Stunden- und Minutenzeiger der Uhr an der entsprechenden Stelle einzeichnest ...
- Beschreibe dann in einigen Sätzen auf einem zweiten Blatt, was dieser Zeitpunkt für dich bedeutet, wie dein Leben durch diesen Zeitpunkt aussieht ...
- Nun beende bitte die folgenden Satzanfänge (ggf. hilfreich auf Folie):

- Es ist zu spät, um ...
- Es ist noch zu früh, um ...
- Es ist der richtige Zeitpunkt, um ...
- Ich brauche Zeit, um ...
- Um ... Uhr erwarte ich, dass ...
- Der Wecker ist gestellt auf ... Uhr. Das bedeutet ...

Anschließend ist Zeit, darüber nachzudenken, die Gedanken dazu aufzuschreiben oder mit einem/einer Mitschüler/in darüber zu sprechen.

Wer möchte, kann zum Ausklang im Klassenplenum noch Gedanken äußern.

Achim Steinmetz, Gymnasium Alfeld

Weitere Ideen

- Interviews: Wie verbringe ich den Alltag? Von welchen Tätigkeiten habe ich viel? Welche bringen mir wenig?
- Umrissfigur mit Lebenswünschen füllen
- Zur eigenen Lebensgeschichte kann man auch schön mit Datumsschildern à la On Kawara arbeiten: Erst gemeinsam ansehen (Bildsuche nach "On Kawara" bei Google), dann selbst gestalten. (Christoph Terno, Lahntalschule Biedenkopf; Idee aus SpurenLesen 9/10)

II. Wege suchen: Was sind meine Wünsche? Was sind meine Ziele? Wie lassen sie sich erreichen?

"Die gute Fee" - Was ist mir für mein künftiges Leben wichtig?

Ich würde Bilder aus der Arbeitswelt mitbringen, Luxusbilder aber auch Armutsbilder, Gegenstände aller Art, unterschiedliche Häuser, Autos auch ein Landschaftsaufnahmen, Menschen in verschiedenen Lebenssituationen.

Dann kann man sich im Kreis um die Bilder setzen. Ich erzähle: "Wenn eine Fee käme und sagen würde: Jedes dieser Bilder steht für eine mögliche Zukunft. Aus diesen Bildern darfst du dir etwas aussuchen, das ich dir in deinem Leben schenken soll - was würdest du wählen?"

Wenn alle gewählt haben, kann man in der Kleingruppe anhand der Bilder darüber sprechen. Leitfrage: Warum hast du gerade dies Bild gewählt? Was ist dir daran wichtig?

Wenn die Bilder in Kopie vorliegen, dürfen die Schüler/innen ihr Bild behalten, ins Heft kleben und ihre Gedanken dazu aufschreiben.

Marion Heinen

Weitere Ideen

- Lebensweg gestalten als Zeichnung, Collage, ... Wo könnten wichtige Gabelungen sein? Wo führen die unterschiedlichen Wege hin, was lässt sich dort jeweils entdecken?

III. Nicht alles läuft, wie geplant ... Was dann?

"Mein Leben - ein Briefumschlag!?"

An der Tafel steht: "Mein Leben - ein Briefumschlag!?" Damit kann natürlich niemand etwas anfangen. Ich teile nun leere Briefumschläge aus, die vollständig auseinander gefaltet werden (auch die geklebten Kanten müssen geöffnet werden). Auf die gesamte Innenseite des Umschlags schreibt jeder Schüler Antworten auf folgende Fragen:

- Was wünsche ich mir?
- Wovon träume ich?
- Was will ich in den nächsten fünf/zehn Jahren erreicht haben?
- Was will ich nicht aufgeben?
- Was macht mein Leben schön? ...

Es soll darauf geachtet werden, dass der komplette Umschlag beschrieben wird. Außerdem sage ich den Schülern, dass nur sie lesen, was geschrieben wird. Nach diesem Schritt faltet jeder Schüler seinen Umschlag wieder zusammen und klebt ihn zu.

"Ihr habt jetzt aufgeschrieben, was euer Leben bisher ausmacht und wie ihr euch die nähere Zukunft vorstellt. - Nun spiele ich Schicksal!!!"

Ich reiße von jedem Umschlag Teile ab. Bei dem einen Schüler wird eine kleine Ecke am Umschlag entfernt, dem nächsten Schüler nehme ich fast den gesamten Umschlag; er behält nur eine kleine Ecke.

Nach diesem Schritt schauen alle auf ihrem Umschlag nach, was übriggeblieben ist! Kann man damit noch leben? Was kann das Leben denn in solche Krisen stürzen? Wie gehe ich mit dem Rest um? Wie finde ich gegebenenfalls wieder neuen Sinn? Wer kann mich unterstützen in solchen Lebenssituationen - auch an kirchliche u.a. Angebote denken!

Die sich anschließenden Gespräche waren immer sehr intensiv und die Vorgehensweise blieb allen SchülerInnen lange im Gedächtnis. Ich spreche damit nicht nur die Erwartungen an die Zukunft an, sondern thematisiere auch gleich, dass nicht immer alles glatt laufen muss.

Im Anschluss haben wir dann über Reaktionsmöglichkeiten in der Krise gesprochen (aufgeben, Angriff, Passivität, ...) und verschiedene Alternativen diskutiert. Dabei kam wie von selbst die Lebenswirklichkeit der Schüler zur Sprache. Nach einem Suizidfall in der Schule wurde dann auch darüber gesprochen.

Es war erstaunlich: "Mein Leben ein Briefumschlag?!" wurde zu einem geflügelten Wort und in vielen Situationen haben die SchülerInnen auf die Unterrichtsinhalte zurück gegriffen. Ich habe auch einmal probiert, die Jugendlichen im Anschluss eine Kurzgeschichte schreiben zu lassen, in der ein Mensch mit einem Schicksalsschlag konfrontiert wird - mit sehr ergreifenden Ergebnissen.

Mario Reinhardt, Regelschule Leinefelde

Weitere Ideen

- Partnerarbeit: Sich austauschen über Hoffnungen, Wünsche, Ängste in Bezug auf die eigene Zukunft - sich anschließend gegenseitig einen Mutmachbrief schreiben
- Lebenssinn: Begegnung mit Arbeitslosen
- Alle Menschen haben ihre Geschichte! Wie sind andere Menschen ihren Lebensweg gegangen? Welche Krisen oder Schicksalsschläge haben sie erlebt? Wie haben sie sie bewältigt? Welchen Blick haben sie im Nachhinein darauf?
Interviews mit älteren Menschen - Berichte in der Klasse: Was hat mich überrascht? Was hat mich gewundert? Was habe ich bewundert?